

INHALT

Vorwort	1
---------------	---

HINFÜHRUNG

Die Spätdichtung Stefan Georges im Denken Heideggers

EINLEITUNG

Denken und Dichten in der Fragestellung des ereignisgeschichtlichen Denkens

- | | |
|---|----|
| § 1. Die zarte, aber helle Differenz von Denken und Dichten als formale Anzeige | 9 |
| § 2. Daseinsanalytische Grundlegung einer gewandelten Wesensbestimmung von Denken und Dichten | 15 |
| § 3. Das ereignisgeschichtliche Denken als Blickbahn für das Gespräch des Denkens mit dem Dichten | 21 |

HAUPTTEIL

*Nachbarschaft als zarte, aber helle Differenz
Das Wesensverhältnis von Denken und Dichten*

ERSTES KAPITEL

Die Frage nach dem Wesen der Philosophie als Frage nach dem Wesen des Denkens in seinem Verhältnis zum Dichten

- | | |
|---|----|
| § 4. Das griechische Wort φιλοσοφία als das Unterwegssein zum Seienden hinsichtlich seines Seins | 31 |
| § 5. Das Ent-sprechen dem Sein als Antwort auf die Frage nach dem Wesen der künftigen Philosophie | 40 |
| § 6. Die Frage nach dem Wesen der Philosophie als Erörterung des Verhältnisses von Denken und Dichten | 42 |

ZWEITES KAPITEL

*Dichterische und denkerische Erfahrung
mit der Sprache*

- § 7. Die Möglichkeit, mit der Sprache selbst eine denkende Erfahrung zu machen 51
- § 8. Aufriß der Möglichkeiten, mit der Sprache selbst eine Erfahrung zu machen 56
- § 9. Stefan Georges Gedicht »Das Wort« als eine thematisch gedichtete dichterische Erfahrung mit der Sprache selbst . 67
- a) Das dichterisch erfahrene Verhältnis von Wort und Ding (Schlußvers). 70
- b) Der Verzicht des Dichters als Bereitschaft zu einem gewandelten Verhältnis zum Wort. Das Geheiß als Anspruch und das Sichfügen in das Geheiß (Schlußstrophe) 79
- c) Das Wort, das eine Beziehung zum Ding vergibt. Die Erfahrung des Dichterberufes (Schlußstrophe) 83
- d) Er-fahren und Weg. Das Wort als das Verhältnis 89
- § 10. Das Verhältnis des Dichters zur Sprache vor seiner Erfahrung mit ihr (erste bis dritte Strophe) 92
- § 11. Die dichterische Erfahrung mit der Sprache als das Zerschneiden des seiner selbst sicheren Dichtens (vierte bis sechste Strophe) 96
- § 12. Das Denken in der Nachbarschaft zum Dichten 106
- § 13. Der hermeneutische Charakter der Frage nach dem Wesen der Sprache 115
- § 14. Der hermeneutische Leitfaden für das Fragen nach dem Wesen der Sprache 123
- § 15. Weg und Methode 126

DRITTES KAPITEL

*Die Nachbarschaft von Denken und Dichten
als zarte, aber helle Differenz*

- § 16. Das Ins-Dunkle-Gehen der dichterischen Erfahrung
Stefan Georges mit dem Wort 133
- § 17. Georges dichterische Erfahrung und der frühgriechische
Anfang des Denkens 145
- § 18. Nachbarschaft als Gegen-einander-über 155
- § 19. Der Denkungscharakter des Dichtens und der Dichtungs-
charakter des Denkens 160
- § 20. Das Zeigen der dichterischen Erfahrung Georges in das
zu Denkende 169
- a) Das Wort selbst kein Seiendes 170
- b) Das »ist« kein Seiendes. Zum Verhältnis zwischen dem
»ist« und dem Wort 176
- c) Das Wort als das Vergebend-Gebende 180
- d) Die Verweigerung des dichterischen Wortes für das
geheimnisvolle Wesen des Wortes 185
- § 21. Dichten und Denken in ihrer zarten, aber hellen
Differenz 190

VIERTES KAPITEL

*Die denkende Erfahrung mit dem Wesen als Sprache
in der Nähe zu George und Hölderlin*

- § 22. Sprache und Welt 201
- § 23. Die maßgebende Bestimmung der Sprache in der Überliefe-
rung durch Aristoteles im Ausgang vom Lautcharakter . . 211
- § 24. Hölderlins dichterische Erfahrung mit der Sprache. Ihre
Bedeutung für die hermeneutisch-phänomenologische
Besinnung auf das Eigene des Lautens der Sprache 228

§ 25. Das Läuten als der Ursprung des Lautens	252
§ 26. Die vier Weltgegenden als das Geviert	259
a) Die Weltgegend der Erde	261
b) Die Weltgegend des Himmels	265
c) Die Weltgegend der Göttlichen	267
d) Die Weltgegend der Sterblichen	270
e) Die dreifache Fügung im Weltgefüge des Gevierts	278
§ 27. Das Geläut der Stille als das Wesen der Sprache	282
§ 28. Logik und Siletik	291
§ 29. Bild und Begriff	302
<i>Personenregister</i>	315
<i>Sachregister</i>	317